

Tödlicher Biss einer Kreuzotter

Der Biss einer Kreuzotter *Vipera berus* hat in Ungarn den Tod eines Herpetologen verursacht – der Einzige derart bekannte Fall der letzten 50 Jahre.

Ein bekannter ungarischer Terrarianer und Herpetologe – Verfasser von zahlreichen Büchern und Artikeln – wollte am 29. April 2001 im Wald bei Lónya in Begleitung zweier Freunde Kreuzottern (*Vipera berus berus*) fotografieren. Die Freunde trennten sich am Schauplatz, blieben aber auf Hörweite. Als das Opfer aufschrie, eilten die Freunde herbei und sahen, dass er in beide Arme gebissen worden war. Der Verletzte, der zuvor bereits zwölf Schlangenbisse erlitten hatte und eine besondere Allergie gegenüber dem Eiweiß des Schlangengiftes entwickelt hatte, war sich der Gefahr bewusst, weshalb er sich selbst zur Stützung des Blutkreislaufes Tonogen (Adrenalin) injizierte. Das Opfer, dessen Zustand sich rapide verschlechterte, wurde anschließend zum gemeinsamen PKW getragen und in die nächste, etwa zehn Kilometer entfernte Arztpraxis befördert, wo der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Die weitere Untersuchung ergab, dass der tödliche Ausgang dieser Bissverletzung auf eine Eiweißüberempfindlichkeit zurückzuführen war, die sich der Patient im Zuge einer früheren Serumvergiftung zugezogen hatte. Das Leben des Herpetologen hätte nur ein Kehlschnitt retten können.

Der letzte bekannte Todesfall durch den Biss einer Kreuzotter in Ungarn erfolgte in den Fünfzigerjahren im Komitat Somogy (MARIÁN 1956), wo ein Soldat von einem Exemplar der bosnischen Unterart (*Vipera berus bosniensis*) tödlich gebissen wurde (PITONYÁK pers. Mitt.). Das Gift dieser Unterart enthält Faktoren, die auf das Nervensystem wirken (ENGELMANN & OBST 1981, SCHIEMENZ 1985, BRODMANN 1987).

Literatur

- BRODMANN, P. (1987): Die Giftschlangen Europas und die Gattung *Vipera* in Afrika und Asien. – Kümmerly + Frey, Bern, 148 S..
- ENGELMANN, W.-E. & F. J. OBST (1981): Mit gespaltener Zunge, aus der Biologie und Kulturgeschichte der Schlangen. – Verlag Herder, Freiburg, 217 S..
- MARIÁN, M. (1956): Adatok a keresztes vipera (*Vipera b. berus*) somogyi elterjedési viszonyaihoz. – Ann. Hist.-Nat. Mus. Nat. Hung. 7: 463-468.
- SCHIEMENZ, H. (1985): Die Kreuzotter. – N. Brehm-Bücherei, Nr. 332, 108 S.

Tamás Tóth

„Zwillinge“ bei *Sternotherus odoratus*

Am 28. September 2002 habe ich bei der Großreinigung meines Wohnzimmervivariums drei Eier von *Sternotherus odoratus* einem Blumentopf entnommen. Der Ablagetermin war mir nicht bekannt. Ein Ei erwies sich als unbefruchtet. Die beiden anderen wurden in einer Jäger-Kunstglucke bei 28 °C in leicht feuchtem Vermiculit gezeitigt. Am 17. Oktober schlüpfte ein Jungtier mit einem Carapaxmaß von 2,2 cm (Stockmaß) und einem Gewicht von 2,8 cm. Aus dem verbliebenen Ei schlüpfte am 21. Oktober ein sehr kleines Jungtier mit nur 1,6 cm Carapaxlänge und 1,5 g Gewicht. Es hatte leichte Deformationen des Nuchales und eines Marginalschildes. Bei der Entnahme der Eischale fand ich im Inneren ein zweites vollentwickeltes Jungtier mit den gleichen Maßen, das bereits abgestorben war. Der überlebende Zwilling erfreut sich noch heute bester Gesundheit und wächst zusehends.

Ralf Hoherz

Reptilien geschenkt

gibt's bei uns nicht, aber netten Service & super Preise!

Versandhandel von:

- Reptilien und Amphibien
- Terraristikzubehör
- Literatur
- Futter, z.B. Dose Heimchen oder Grillen, jede Größe 1,50 €

Fordern Sie unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns im Internet.

E-Mail: info@js-reptiles.de

Fon: 0 93 49 / 92 89 86

Fax: 0 93 49 / 92 89 73

www.js-reptiles.de

